Verwaltung des Bernischen Historischen Museums

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **16 (1936)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltungsberichte.

Verwaltung des Bernischen Historischen Museums.

Die Aufsichtskommission hielt fünf Sitzungen ab. Durch den Wegzug von Bern verlor sie in Herrn Goldschmied E. Schelhaas ein mehrjähriges Mitglied, dem das Museum für seine vielen Dienste zu Dank verpflichtet ist. Herr Schelhaas wurde 1931 nach dem Tode des Herrn Adolf Pochon von dem Gemeinderat in die Kommission gewählt. Sein Nachfolger ist Herr Max Pochon, Goldschmied in Bern, vom Gemeinderat gewählt am 27. Mai 1936.

Im Bestande der Direktion trat keine Änderung ein. Am 21. Januar feierte die Kommission im Anschluss an eine Sitzung die dreissigjährige, bzw. fünfundzwanzigjährige Tätigkeit der Herren Prof. R. Zeller und O. Tschumi im Museum. Der gemütliche Abend vereinigte mit den Mitgliedern der Kommission auch ihre früheren Präsidenten, die Herren Dr. E. Lohner und Regierungsrat Dr. P. Guggisberg. Präsident Rudolf hob die vielfachen Verdienste der Jubilaren hervor.

Er musste aber auch eines schmerzlichen Verlustes gedenken, den das Museum durch den Rücktritt des technischen Gehilfen, Herrn A. Hegwein, erlitt. Herr Hegwein arbeitete seit 34 Jahren im Dienste des Museums, für das er schon als Schreinermeister bei der Einrichtung der alten Zimmer tätig gewesen war. Unermüdlich tätig, wusste er überall da Hand anzulegen und Rat zu erteilen, wo technische Fragen zur Erledigung standen. Bei der Durchführung der zahlreichen Ausgrabungen war er unentbehrlich, und als tüchtiger Photograph hat er dem Museum wertvolle Dienste geleistet. Der wohlverdiente Dank der Museumsbehörden begleitet ihn in den Ruhestand.

Als Nachfolger des Herrn A. Hegwein wählte die Kommission am 21. Januar provisorisch für die Dauer eines Jahres Herrn Karl Buri aus Unterseen. Im Übrigen trat im Bestande des Personals keine Änderung ein.

Die Rechnung der Personalfürsorgekasse schloss trotz erhöhter Belastung günstig ab. Bei Anlass des Rücktrittes von Herrn A. Hegwein beschloss die Aufsichtskommission auf Antrag der Kasse, die Renten jetzt und in künftigen Fällen auf Grund der ursprünglichen Besoldung, d. h. ohne Rücksicht auf den Besoldungsabbau, auszurichten.

Die Bau- und Reparaturarbeiten verschlangen wieder bedeutende Mittel. Zu den Arbeiten am Dach, die sich noch über eine Reihe von Jahren erstrecken werden, kamen Reparaturen in der Wohnung des technischen Gehilfen und die Erstellung eines neuen Bodenbelages im Afrikasaal des Tiefparterres, wobei die sich nicht bewährenden Marseillanerplättchen durch Klinkerplatten ersetzt werden mussten. Tiefgreifend waren die Umänderungsarbeiten an der Heizungsanlage. Wiederholt eingetretene Schäden an den seit 1913 in Betrieb stehenden Catenakesseln machte die Auswechslung einer Batterie und ihre Ersetzung durch Sulzerkessel notwendig. Durch den Einbau von drei automatischen Towobrennern (T. und Ing. W. Oertli, Zürich) konnten die mangelhaften Zugverhältnisse im Kamin kompensiert werden. Wir sind Herrn Ingenieur W. Schmid in Burgdorf für die Überwachung dieser Arbeiten zu Dank verpflichtet.

Die Frage des Erweiterungsbaues konnte nicht abschliessend gefördert werden, da die Finanzierung noch nicht sichergestellt werden konnte. Die Erstellung eines Schützenmuseums komplizierte anfänglich unser eigenes Projekt, bis sich schliesslich eine Lösung fand, die für beide Teile günstig ist. Es ist vorgesehen, das Schützenmuseum auf dem Areal des Museums längs der Bernastrasse zu bauen.

Von Publikationen erschien unser Jahrbuch mit seinen wissenschaftlichen Abhandlungen und Inventarbeilagen. Für die Ausstellung der Sammlung Holzer (s. Seite 5) liessen wir eine kleine gedruckte Einführung erscheinen, die, reich illustriert, diesem Jahrbuche vorangestellt ist.

Für diese Ausstellung, die wir selbst durchführten, stellte uns das Gewerbemuseum seine Räume in freundlicher Weise zur Verfügung. In unserem eigenen Museum vereinigte anlässlich des Kunsthistorikerkongresses vom 31. August bis 9. September eine Ausstellung die erreichbaren Gegenstände aus der Burgunderbeute. Sie wurde unter sehr grossem Zudrang im Namen der Regierung von Herrn Finanzdirektor Dr. P. Guggisberg eröffnet und mit einer Ansprache des Direktors eingeleitet. Der gedruckte Katalog verzeichnet 74 Gegenstände aus geistlichem und weltlichem Besitz. Es war eine prachtvolle Schau, wie sie noch nie gezeigt wurde. Die Kosten wurden durch einen Beitrag der Kongressleitung gedeckt.

An der Fahnenausstellung im hiesigen Gewerbemuseum beteiligten wir uns in bescheidenem Masse, und an der Staffelbachausstellung in Luzern zeigten wir in unserem Dreiämterbecher eine der seltenen Profanarbeiten dieses Goldschmiedes.

Der Besuch des Museums weist dank der Burgunderausstellung gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Besserung auf. Es wurden

3556 Eintrittskarten gegenüber 2743 im Vorjahre abgegeben und 433 Schulen mit 9574 Schülern gezählt gegenüber 409 bzw. 9025 im Jahre 1935.

Die sehr zahlreichen Besucher des Museums an den Sonntagen und den Halbtagen mit freiem Eintritt entziehen sich der Kontrolle.

Um den Landschulen entgegenzukommen, wurde ihnen ausser dem Dienstag- noch der Donnerstagnachmittag zu unentgeltlichem Besuche freigegeben. Auf gestelltes Gesuch hin wurde dem bernischen Lehrerverein und den Mitgliedern der Volkshochschule freier Eintritt gewährt.

Die Eintrittsgelder machen nur einen kleinen Teil unserer Einnahmen aus. Ist in dieser Beziehung eine kleine Besserung eingetreten, so hat sich auf der andern Seite unsere finanzielle Lage durch weitere Kürzungen der Subventionen erheblich und in einem Mass verschlechtert, das durch anderweitige Einnahmen nicht kompensiert werden kann.

An Bargeschenken führen wir an:

Von der Gesellschaft zu Distelzwang . .	Fr.	100.—
Pfistern	»	50.—
Schmieden . . .	»	100.—
Metzgern . . .	»	50.—
Ober-Gerwern .	»	30.—
Mittellöwen . .	»	100.—
Kaufleuten . . .	»	100.—
Zimmerleuten . .	»	30.—
Affen	»	100.—
Von der Burgergesellschaft	»	50.—
Vom Kirchenfeldleist	»	30.—
Von Ungenannt	»	300.—
Von Herrn P. Bangerter	»	2304.35
Von Herrn Dr. B. Kaiser	»	600.—
Von Herrn K. D. F. von Fischer, a. Burgerratspräsident	»	100.—
Von Herrn H. B. von Fischer, Architekt .	»	100.—
Von K. J. Wyss Erben A. G.	»	150.—

Wir danken allen unsern Gönnern herzlich.

R. Wegeli.

Dieser Verwaltungsbericht wurde von der Aufsichtskommission in ihrer Sitzung vom 13. August 1937 gutgeheissen.

Aufsichtskommission.

Regierungsrat Dr. *A. Rudolf*, Präsident Dr. *P. Kasser*, Bundesrichter Dr. *Th. Ischer*, Gymnasiallehrer	Vom Regierungsrat gewählt.
Stadtpräsident Dr. *E. Bärtschi*, Vizepräsident Dr. *F. E. Welti* *E. Schelhaas*, Goldschmied[1]) *M. Pochon*, Goldschmied[2])	Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt.
F. v. Tscharner, Burgerrat Dr. *G. Grunau*, Burgerrat *B. v. Rodt*, Architekt Dr. *R. v. Fischer*, Staatsarchivar Dr. *B. Kaiser*, Kaufmann	Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt.

Museumsbeamte.

Direktor: Dr. *R. Wegeli.*
Vizedirektor: Prof. Dr. *R. Zeller.*
Konservator der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung: Prof. Dr. *O. Tschumi.*
Konservator der ethnographischen Sammlung: Prof. Dr. *R. Zeller.*
Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: *K. Buri*[3]).
Sekretärin: *M. König.*
Technischer Gehilfe: *A. Hegwein*[3]).
K. Buri[4]).
Hauswart: *E. Friedli.*

---

[1]) Zurückgetreten am 23. März 1936.
[2]) Gewählt am 27. Mai 1936.
[3]) Bis 31. März 1936.
[4]) Seit 1. April 1936.